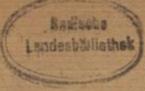


# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badener Tagblatt. 1896-1948 1947**

30 (16.4.1947)



### Strukturwandlung der Presse in der französischen Zone

**BADEN-BADEN** — Die vorwärts schreitende Entwicklung der politischen Parteien und die immer stärker einsetzende Tätigkeit der Landesregierungen in der französischen Zone haben neue Publikationsbedürfnisse geschaffen. Vor allem bedarf jede Partei in den einzelnen Ländern eines eigenen Parteiorgans. Die französische Militärregierung geht daher gegenwärtig dazu über, in jedem Lande einer jeden darin zugelassenen Partei die Möglichkeit zu geben, über ein ausgesprochenes Parteiorgan zu verfügen. Sie hofft, damit jeder Partei den Ausbau ihrer Organisation und die Verbreitung ihrer Parteidoctrin zu erleichtern. Die Strukturwandlung, die sich aus diesem Vorhaben für einen Teil der Presse in der französischen Zone ergibt, soll bis Ende April dieses Jahres vollzogen sein. Von den bis jetzt bestehenden Zeitungen in der französischen Zone werden folgende als überparteiliche zugängliche Nachrichtenblätter beibehalten: in Rheinland-Pfalz „Rhein-Zeitung“ (Koblenz), „Allgemeine Zeitung“ (Mainz) und „Rhein-Pfalz“ (Neustadt), im Land Baden „Badener Tagblatt“ (Baden-Baden), „Badische Zeitung“ (Freiburg) und „Süd-Kurier“ (Konstanz), im Land Württemberg „Schwabisches Tagblatt“ (Tübingen). Alle anderen Zeitungen werden Parteiorgane, soweit sie solche nicht schon sind.

### Erdbeben im Bodenseegebiet

**KONSTANZ** — Im gesamten Bodenseegebiet waren in der Nacht vom 14. zum 15. April sowie in den Morgenstunden des 15. April leichte Erdstöße zu verspüren. Der stärkste Stoß wurde am 14. April um 23.30 Uhr registriert. Ein Erdstoß am 15. April um 5 Uhr morgens wurde in Baden-Baden verzeichnet.

### Vergasung als Strafvollzug in Kalifornien

**SAN QUENTIN** (Kalifornien) — Louise Perte, die wegen Ermordung einer Frau zum Tode verurteilt worden war, wurde in der Gaskammer des Zentralgefängnisses von San Quentin vergast. Kalifornien ist einer der acht Staaten der USA, in denen dieses Verfahren zur Anwendung kommt. Die Vollstreckung dauerte 13 Minuten. (Südena).

### de Gaulle — Leiter der Einheitsbewegung

**PARIS** — General de Gaulle übergab der Presse eine Erklärung, in der er nähere Mitteilungen über die Gründung des „Rassemblement du Peuple Français“ (R.P.F.) macht. De Gaulle übernimmt persönlich die Leitung der nationalen Einheitsbewegung des französischen Volkes. Er fordert alle Franzosen auf, sich derselben anzuschließen.

### USA-Flottengeschwader im Mittelmeer

**WASHINGTON** — Ein starker amerikanischer Flottenverband, darunter der 27.000 Tonnen Flugzeugträger „Leyte“, drei Kreuzer und sechs Zerstörer, werden von Neapel aus eine sechsmonatige Mittelmeerfahrt antreten.

Der amerikanische Flottenminister James Forrestal, definierte die amerikanische Flottenpolitik im Mittelmeergebiet wie folgt: Unterstützung der alliierten Besatzungsmächte und der alliierten Militärregierung bei der Übergabe ihrer Funktionen in den besetzten Ländern Europas. Schutz der amerikanischen Interessen und Unterstützung der amerikanischen Politik in diesem Gebiet.

### Palästina vor den UN

**LAKE SUCCESS** — Nach der offiziellen Zustimmung von 29 Nationen zur Einberufung der außerordentlichen Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) zur Besprechung der Palästina-Frage hat der Generalsekretär der UN, Trygve Lie, die Mitglieder der Vereinten Nationen zur Generalversammlung am 28. April eingeladen. In dem Telegramm an die 53 Mitglieder der Vereinten Nationen nennt Trygve Lie als den einzigen wichtigen Punkt der Tagesordnung die Versammlung die Schaffung einer Sonderkommission und die Festlegung der Befugnisse dieser Kommission im Hinblick auf die Vorbereitung des Berichtes über Palästina, der der zweiten ordentlichen Tagung der Generalversammlung unterbreitet werden soll.

### Verhandlungen unterbrochen

**LONDON** — Die in Moskau geführten britisch-sowjetischen Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Bündnisvertrages sind vorläufig unterbrochen worden. Die britische Regierung hat sich einige Tage Frist vorbehalten, um die sowjetische Forderung zu prüfen, derzufolge Großbritannien sich bereit erklären soll, kein Land zu unterstützen, das sowjet-feindlich eingestellt ist.

### Veröffentlichung der USA-Kriegskosten

**WASHINGTON** — Die Verluste der Vereinten Staaten während des zweiten Weltkrieges werden in einer jetzt veröffentlichten Statistik des US-Kriegsministeriums mit 313.000 Toten beziffert. Das militärische Personal der Vereinten Staaten belief sich auf 1.200.000 Personen. Der Krieg kostete die USA 340 Milliarden Dollars, das sind etwa 87,5 Prozent des gesamten Nationalvermögens. Durch die Kosten, die, wie zum Beispiel die Leistungen an die Kriegsteilnehmer, unmittelbar mit dem Krieg in Verbindung stehen, werden sich die Kriegskosten bis zum Jahre 1972 auf schätzungsweise 700 Milliarden erhöhen.

### Düsenflugzeug mit 100 Passagieren

**LONDON** — „Wir setzen große Hoffnungen auf unsere „Queen Elisabeth der Luft“, erklärte der britische Minister für Zivilluftfahrt, als er in Bristol die Indienstsetzung eines neuen Riesentransportflugzeuges für Anfang nächsten Jahres bekannt gab. Dieses soll in der Lage sein, 100 Passagiere ohne Zwischenlandung von London nach New York bei einer mittleren Stundengeschwindigkeit von etwa 500 km zu transportieren. Es wird mit Düsenantrieb versehen sein.

### Strecke Koblenz—Trier wieder in Betrieb

**KOBLENZ** — Am 25. April wird in Gegenwart von General Koenig der Verkehr auf der Eisenbahnstrecke Koblenz—Trier nach Wiederherstellung und Inbetriebnahme der Brücke über die Mosel bei Bullay wieder aufgenommen. Die Brücke, die während des Krieges durch Sprengungen und Luftangriffe schwer beschädigt worden war, wurde in einjähriger Arbeit in ihrer ursprünglichen Gestalt wieder aufgebaut. Es handelt sich um eine zweigeschossige stählerne Fachwerkbrücke von 310 m Länge. Ihre untere Fahrbahn dient dem Fußgängerverkehr, während die obere die Schienen der Eisenbahn trägt.

# BADENER TAGBLATT



Erscheint mittwochs und samstags — Bezugspreis: Monatlich 1,30 RM, durch die Post 1,44 RM, durch Streifband 2 RM  
Geschäftsstelle Böhld./Bd.: Hauptstraße 80, Telefon 782

Anschrift: Baden-Baden, Stenienstraße 3 — Fernruf: Verlag 15 58, Schriftleitung 21 20 Postcheck Karlsruhe 14 137  
Geschäftsstelle Achern/Bd.: Hauptstraße 112

Nr. 30 / 3. JAHRGANG St BADEN-BADEN, MITTWOCH, DEN 16. APRIL 1947 PREIS 15 PFENNIG

## Französische Militärregierung zur Entnazifizierung

**Säuberung in der Verwaltung beendet, in der Wirtschaft vor dem Abschluß  
Verfahren gegen die internierten Nationalsozialisten bevorstehend / Demnachst Veröffentlichung von Amnestieverordnungen, u. a. eine Verordnung über die Entlastung aller nach dem 1. Januar 1919 Geborenen**

**BADEN-BADEN** — Die französische Militärregierung hat auf einer Pressekonferenz in Baden-Baden u. a. auch ihren gegenwärtigen Standpunkt zur Entnazifizierung in der französischen Zone behandelt. Nach dem gehörten Referat schien es unmöglich, alle ehemaligen Mitglieder der NSDAP oder ihrer Gliederungen mit einem einzigen Federstrich aus ihren Stellungen zu entfernen und ihre weitere Tätigkeit zu überwachen, ohne das öffentliche Leben empfindlich zu stören. Zunächst wurde die Verwaltung von ehemaligen Nationalsozialisten gesäubert, die einflußreiche Posten innehatten. Diese Aktion ist beendet. Die Bereinigung der Wirtschaft von früheren Nationalsozialisten steht vor dem Abschluß. Inzwischen hat der Alliierte Kontrollrat die Direktive Nr. 38 erlassen, in der die Bestrafung der aktiven Nationalsozialisten und Militaristen angeordnet wird. Dieses Gesetz war der Gegenstand der Verordnung Nr. 79 des französischen Oberbefehlshabers in Deutschland, die die Länderregierungen beauftragt, ein Säuberungsgesetz zu erlassen. In ihm soll die schon geleistete Arbeit berücksichtigt werden. Daher sollen die bereits ausgesprochenen Maßnahmen nicht abgeändert werden und die mit der Säuberung zu beauftragten Stellen sollen sich im großen und ganzen nicht von den bereits bestehenden unterscheiden. Jedoch soll die Möglichkeit einer Revision derjenigen Personen gegeben werden, die am härtesten betroffen worden sind. Andere Teile der Staatskommission für die politische Säuberung ebenfalls eine Revision derjenigen Fälle beantragen können, die ihm als zu gering bestraft erscheinen. Auf dieser Grundlage haben die Länder in der französischen Zone Gesetze vorbereitet, die unverzüglich erlassen werden sollen. In Baden-Baden ist es bereits geschehen bzw. steht das Gesetz vor seiner Durchführung. Das Rheinland ist ebenfalls fertig damit. Im Saargebiet wird es in einigen Tagen

soweit sein. In Württemberg ist bereits ein Säuberungsgesetz veröffentlicht, wird aber demnachst durch eine neue, mit den Bestimmungen der Direktive Nr. 38 in Einklang gebrachten Verordnung ersetzt werden. Die neuen Säuberungsgesetze der Länder kommen also im Wesentlichen auf zwei Kategorien von Personen in Anwendung, und zwar: 1. Die in Lagern internierten Personen, deren Fälle sorgfältig geprüft werden. Die gewonnenen Unterlagen werden an die mit der Säuberung beauftragten Behörden geleitet. Die Meistbelasteten können mit Strafen bis zu 10 Jahren Gefängnis belegt werden. 2. Die Personen, die dem Entnazifizierungsverfahren bereits unterzogen worden sind und die eine Revision ihres Falles beantragt haben. Um eine plötzliche Überlastung der Spruchkammern zu vermeiden, soll die Möglichkeit einer beschränkten Berufung nur auf die Personen beschränkt bleiben, gegen die eine Entlassung oder das Verbot der Berufsausübung oder die Beschlagnahme von 40 Prozent ihres Gesamtvermögens oder eine Geldstrafe von mehr als 15.000 RM ausgesprochen worden ist. Die Säuberungsgesetze in den einzelnen Ländern der französischen Zone sollen die in der erwähnten Direktive Nr. 38 niedergelegten Grundsätze enthalten und sich von einander nur geringfügig unterscheiden. Es soll erreicht werden, daß die Entnazifizierung in allen Ländern der französischen Zone gleichmäßig durchgeführt wird bzw. daß die Rechtsprechung von einem Land zum anderen keine Unterschiede aufweist. Im übrigen ist die französische Militärregierung der Auffassung, daß gewisse Kategorien von ehemaligen Nationalsozialisten eine weitgehende Amnestie verdienen. So wird eine demnachst zur Veröffentlichung gelangende Verordnung alle diejenigen Personen entlasten, die nach dem 1. Januar 1919 geboren sind.

## Keine Entscheidung über das Saargebiet

**Molotov zur wirtschaftlichen Angliederung des Saargebiets an Frankreich**

**MOSKAU** — Molotows Erklärung zum Saarproblem in der Moskauer Außenministerkonferenz bedeutet für Frankreich eine Enttäuschung, und das nicht so sehr, was das Ruhrgebiet und Rheinland betrifft, weil man schon wußte, daß die Amerikaner der Loslösung dieser beiden Gebiete von Deutschland ablehnend gegenüberstehen, sondern deshalb, weil man im allgemeinen mit der Zustimmung Molotows zur wirtschaftlichen Angliederung des Saargebietes an Frankreich gerechnet hatte. Der Sowjetminister hat diese Zustimmung aber nicht erteilt. Vergeblich hat Bidault die Tatsache unterstrichen, daß die französische Forderung keine Neuerung darstellt und daß sie in keiner Weise mit dem Ruhrproblem im Zusammenhang steht, vergeblich hat er eine sofortige Entscheidung gefordert, welche die Ernennung eines Sachverständigenkomitees ermöglichen könnte, das diese Entscheidung in die Tat umsetzen würde, vergeblich hat der französische Minister hervorgehoben, wie wichtig es für Frankreich sei, diese Frage sofort zu regeln, weil sie mit der Kohlenfrage zusammenhänge; der Minister ist unerschütterlich geblieben. Er wird das Problem „studieren“, sagte Molotov. So ist Bidault nichts anderes übrig geblieben, als davon Kenntnis zu nehmen. In der Ruhrfrage bleibt der englisch-russische Gegensatz unüberbrückbar. Bavin will nicht, daß die Ruhr, die in der britischen Zone liegt, einem Ausnahmeregime unterworfen wird. Solange als einzelne Besatzungszonen bestehen, solange als es keine gemeinsame Viererkontrolle über alle Zonen gibt, solange will Großbritannien nicht, daß eine andere Macht in seiner eigenen Zone etwas zu sagen habe soll.

In Kreisen der französischen Delegation hat sich die Erregung, die durch den Einspruch Molotows gegen die wirtschaftliche Angliederung der Saar an Frankreich hervorgerufen wurde, noch nicht gelegt. Man sucht eine Erklärung für diese plötzliche Versteifung der russischen Haltung gegenüber Frankreich. Georges Bidault scheint über die Haltung Molotows nicht mehr verstimmt zu sein. Man behauptet, daß er die Absicht habe, überhaupt die Angelegenheit auf einer neuen Konferenz zu lösen.

## Saarfrage auf einer neuen Konferenz

**Wischinsky erklärt den Standpunkt der Sowjetunion**

**MOSKAU** — Der stellvertretende sowjetische Außenminister Wischinsky hat heute die ausländische Presse empfangen, nicht um eine Pressekonferenz abzuhalten, sondern auf Fragen der Journalisten zu antworten. Der stellvertretende Außenminister hat erklärt, daß, was die Saar angeht, die Sowjetische Union diese Frage trennen möchte von dem Ruhrproblem, das Wischinsky auf die Bedeutung der Reparationen hat. Die Sowjetunion ist der Meinung, daß die Reparationen, die Rußland den Entnahmen aus der laufenden Produktion „gemäß den Beschlüssen der Konferenz von Jalta“ beilegt. Die russische Delegation hat mit Genugtuung davon Kenntnis genommen, daß General Marshall dieses Prinzip anerkannt hat, wenn auch die taktischen Folgen dieser Zustimmung noch ziemlich unklar seien, da der amerikanische Staatssekretär eine Reihe von Vorbehalten gemacht habe. Läßt sich aus dieser Äußerung schließen, daß die sowjetische

Regierung bereit ist, über die Reparationen auf der Grundlage des amerikanischen Vorschlags zu verhandeln? In Kreisen der französischen Delegation hat sich die Erregung, die durch den Einspruch Molotows gegen die wirtschaftliche Angliederung der Saar an Frankreich hervorgerufen wurde, noch nicht gelegt. Man sucht eine Erklärung für diese plötzliche Versteifung der russischen Haltung gegenüber Frankreich. Georges Bidault scheint über die Haltung Molotows nicht mehr verstimmt zu sein. Man behauptet, daß er die Absicht habe, überhaupt die Angelegenheit auf einer neuen Konferenz zu lösen.

## Badens Verfassungsentwurf vor dem Plenum

**Grundsätzliche Erklärungen der Parteien / Bildung eines Ständerats beschlossen**

**FREIBURG** — Zu ihrer 11. Sitzung versammelten sich am vergangenen Donnerstag die Abgeordneten der Beratenden Landesversammlung im Kaufhaus in Freiburg, um dem badischen Volk wieder eine Verfassung zu geben. Es war allerdings nichts von jenem Fluidum zu spüren, das große Ereignisse schon vorher ausströmen pflegen, wie es vor 20 oder 25 Jahren so oft der Fall war. Daß die Stube für die Zuhörer zu einem großen Teil unbesetzt blieb, ist ohne Zweifel auf die so oft beklagte Uninteressiertheit des Volkes an politischen Dingen zurückzuführen. Es war vorzusehen, daß die Aussprache über die neue badische Verfassung die politischen Meinungen und Anschauungen härter aufeinanderprallen lassen würde, als dies bei den bisherigen Sitzungen der Landesversammlung der Fall war. Geht es doch hier um grundsätzliche Gedanken und Meinungsbildungen der einzelnen Parteien, aber auch um ein Grundgesetz, das nicht morgen oder übermorgen schon wieder geändert werden, sondern für lange Zeit Bestand haben soll.

der großen Religionsgemeinschaften (Katholiken, Protestanten und Israeliten), drei Vertreter der Landwirtschaft, je ein Vertreter von Industrie, Handel und Handwerk, sechs Vertreter der Arbeitnehmer, je ein Vertreter der Rechtsanwaltschaft und der Ärztekammer, die Oberbürgermeister von Freiburg, Baden-Baden und Konstanz, drei Bürgermeister der übrigen Gemeinden, zwei Vertreter der Genossenschaften, ein Vertreter des Landesfremdenverkehrsverbandes, die Präsidenten des Oberlandesgerichts und des Verwaltungsgerichtshofs sowie drei vom Staatspräsidenten aus seinem Vertrauen berufene Frauen angehören sollen. Ist nach dem Gedankengang der Antragsteller als eine Institution zur Beratung des Landtages gedacht. Die Vertreter der kommunistischen Fraktion waren dagegen, in die Aussprache griff auch der Staatssekretär des Innern, Dr. Nordmann, ein, der darauf hinwies, daß man den Ständerat, der man 1918 abgeschafft habe, nicht heute wieder herbeiholen solle. In der Abstimmung wurde dann der Antrag auf Streichung des Artikels 25a aus der Verfassung mit 27 Stimmen der BCSV gegen 22 Stimmen der übrigen Parteien und eines Vertreters der BCSV abgelehnt, so daß es also bei der Schaffung eines Ständerats bleibt.

### Der Ständerat — ein Kind der BCSV

Aus dem Bericht des Verfassungs- und Rechtspflegeausschusses, den dessen Vorsitzender, Abg. Dr. Fecht (BCSV) erstattete, traten die Meinungsverschiedenheiten der Parteien zutage vor allem über den Artikel 25a des Verfassungsentwurfes, der die Schaffung eines Ständerates vorsieht. Dieser Artikel wurde auf Antrag der BCSV in den ursprünglichen Regierungsentwurf übernommen, wurde aber von allen anderen Parteien abgelehnt. Dieser Ständerat, dem drei geistliche Vertreter

### Umstrittenes Kapitel: Politische Parteien

Eine weitere wesentliche Änderung betrifft den Artikel 60, der sich mit der Bildung politischer Parteien befaßt. Die BCSV wünschte in diesen Artikel einen Absatz eingebaut, wonach ein Wahlorschlag für den Landtag nur von einer politischen

Partei eingereicht werden kann, die mindestens 30 000 wahlberechtigte Befürworter nachweisen kann. Von der kommunistischen Fraktion, die überhaupt die Streichung des gesamten Abschnitts IX (Die Parteien) verlangte, und von der demokratischen Fraktion wurde gegen den Antrag der BCSV scharf Stellung genommen. Während Dr. Hoffmann (BCSV) als Begründung für seinen Antrag anführte, daß durch die Aufnahme dieses Passus die Bildung von Splitterparteien verhindert werden solle, bezeichnete Abg. Dr. Vortisch (D) diesen Antrag als einen Eingriff in die freie Meinungsäußerung und als eine Sterilisation des politischen Lebens. Abg. Eckert (K) wandte sich in scharfen Worten gegen den Abschnitt IX der Verfassung, der es sogar noch der Opposition vorschreibe, wie sie sich zu verhalten habe. Zu dem Antrag der BCSV warf er dieser Partei eine demokratisch verhäßte Diktatur vor, was heftigen Widerspruch in den Reihen der Abgeordneten der BCSV hervorrief.

**Grundsätzliche Erklärungen der Parteien**

Vor Beginn der Generaldebatte gab, wie eingangs kurz erwähnt, Abg. Dr. Fecht (BCSV) den Bericht des Verfassungsausschusses, erläuterte die wichtigsten Punkte der Verfassung und teilte die Meinung der Parteien mit, wie sie im Ausschuß durch ihre Vertreter zum Ausdruck gekommen war. In der Generaldebatte sprachen dann je ein Vertreter der vier Parteien, Abg. Dr. Hoffmann (BCSV) wies auf die Fehler der Weimarer Republik hin und hielt jetzt den Augenblick für gekommen, aus diesen Fehlern zu lernen und Neues zu gestalten, nicht so wesentlich in der Form als im Inhalt. Besondere Betonung legte der Redner auf die Eigenstaatlichkeit des Landes Baden. Der demokratische Abg. Dr. Vortisch sagte, daß es das Ziel sein müsse, das demokratische Gedankengut langsam und geduldig wieder im deutschen Volk zu verankern und unseren Staat wieder mit demokratischem Leben zu erfüllen. Die Erreichung dieses Zieles sei bestimmt nicht leicht, aber die mittelbaren und unmittelbaren Folgen der letzten zwölf Jahre böten einen instruktiven Anschauungsunterricht. Der sozialdemokratische Abg. Martzloff gab zunächst einen allgemeinen Überblick über die po-

litische Lage seit dem Ende des ersten Weltkrieges bis in unsere Tage. Als Ergebnis dieser drei Jahrzehnte zog der Redner den Schluß, daß der Geist der Vernunft und des Friedens gefördert werden müsse, der Geist der Vernichtung und des Militarismus jedoch müsse ausgerottet werden. Alle Fragen internationaler Art müßten durch friedliche Verständigung gelöst werden. Schließlich trat der Redner für eine Zusammenfassung der deutschen Länder zu einem einheitlichen Ganzen ein, ohne jedoch wieder in einen übersteigerten Zentralismus zu verfallen. Schließlich legte der kommunistische Abg. Eckert die Anschauung seiner Partei dar. Er machte große Bedenken und Einwände gegenüber der neuen Verfassung geltend, ganz abgesehen davon, daß er den Zeitpunkt für die Schaffung einer Verfassung für verfrüht hielt, da die politischen Verhältnisse in Deutschland noch keineswegs geklärt seien. Er sprach sich ebenfalls für die Einheit Deutschlands ohne starren Zentralismus aus, wolle aber auch keinen Föderalismus und Partikularismus, der Deutschland in eine große Zahl von Staaten und Stämmen zerreißen wolle. Er wandte sich in diesem Zusammenhang gegen die Meinung der BCSV, daß durch die Aufteilung Deutschlands in autonome Länder die Gefahr der Diktatur ausgeschaltet werde und wies dabei nach, daß in den Jahren 1930/1933 der Nationalismus gerade über die Länder (Braunschweig, Thüringen usw.) an die Macht gekommen sei. Abg. Eckert gab die Wünsche seiner Fraktion zur neuen Verfassung bekannt, wobei er einen eigenen Verfassungsentwurf der Kommunistischen Partei zugrunde legte.

**Gegen die Todesstrafe**

Im Verfassungs- und Rechtsplegeausschuß war die einmütige Auffassung vorhanden, daß grundsätzlich die Beibehaltung der Todesstrafe heute kaum mehr zu verteidigen ist. Der jetzige Zeitpunkt erschien aber nicht geeignet, zu dieser Frage, deren Regelung bisher stets im Rahmen der Strafgesetzgebung erfolgte, endgültig Stellung zu nehmen. Voraussichtlich wird in absehbarer Zeit eine Strafrechtsreform erwartet werden können. Sie wird auch die Entscheidung dieser Frage bringen müssen.

**Kinder lebend verbrannt**

**Zeugenaussagen im Nürnberger Pohl-Prozess**

**NÜRNBERG** — Im Prozeß gegen Oswald Pohl und 17 weitere Chefs im SS-Wirtschafts- und Verwaltungsamte bezeichnete der polnische Student Iszy Bilski den Angeklagten Karl Sommer als den Mann, der oft im Lager gewesen sei und mit Vorliebe jüdischen Häftlingen mit einem Ziegelstein den Schädel zerschmetterte — eine Methode, die damals unter dem Namen „Schädelknaben“ bekannt war. Nachdem der Zeuge den Angeklagten Sommer identifiziert hatte, wurde er von dem Anklagevertreter gleichfalls aufgefordert, den Angeklagten Franz Eirenschmalz zu identifizieren. Ehe sich Bilski dem Angeklagten Eirenschmalz nähern konnte, sagte dieser laut: „Der andere bin ich“. Bilski gab im Verhör durch den amerikanischen Anklagevertreter eine erschütternde Schilder-

ung über die Methoden, mit der ab 1944 Kinder lebend auf Scheiterhaufen verbrannt wurden, als Gaskammern und Krematorien nicht mehr ausreichten. Ab 1944, so führte der Zeuge weiter aus, habe es nicht mehr genügt, die Gaskammern durch eingepflanzte Bäume zu tarnen. Man mußte auch große Häftlingsorchestereinheiten aufstellen, die mit ihrer Musik das Schreien der in den Flammen sterbenden Kinder übertönen sollten, da man die Schreie sonst bis zu den zwei Kilometer entfernt liegenden Ortschaften gehört hätte. Die Kinder seien im allgemeinen bei vollem Bewußtsein gestorben, denn nur wenige SS-Wachen hätten Mitleid genug gehabt, um sie zuvor durch schlagen des Kopfes auf die Erde bewußtlos zu machen.

**Schacht gibt sich als „Rüstungssaboteur“ aus**

**Der Angeklagte spricht von seinen „dezenten Finanzmethoden“**

**STUTTGART** — Im weiteren Verlauf des Spruchkammerverfahrens gegen Schacht ging der öffentliche Kläger zur Behandlung der Mefo-Wechsel-Technik über. Schacht bestritt nicht, daß die Mefo-Wechsel, die bis zum Jahre 1933 die Summe von 12 Milliarden Mark erreichten, ausschließlich der Ausrüstung gedient haben. „Ich habe schon im Jahre 1933 die Rüstung sabotiert“, erklärte Dr. Schacht. Auf die Frage, warum er dann noch im Jahre 1937 weitere drei Milliarden Mefo-Wechsel ausgeben habe, entgegnete er: „Ich habe angenommen, Hitler hört dann mit der Rüstung auf. Ohne mich ist es übrigens mit der Rüstung viel schneller gegangen, als mit meinen anständigen und dezenten Finanzmethoden. Als der Kläger ihn fragte, ob er also im guten Glauben gehandelt habe, entgegnete Schacht: „Ich habe Hitler nie für einen anständigen Menschen gehalten. Ich war nie gutgläubig. Ich habe das Risiko auf mich genommen. Andere sind geflohen.“

Auch die Königsberger Rede am 18. August 1933, die die Klage als eine der den Antisemitismus fördernden Propagandareden Schachts auffaßt, wurde eingehend zitiert. Schacht erklärte zu diesem Bestimmungsmaterial in herrlichem Ton, er gedanke nicht mit dem Kläger über Auffassungen zu streiten. Er behauptete, dem Judentum mit diesen Reden geholfen zu haben.

Der Redaktionsvertreter des „Badener Tagblatt“ schreibt zu seinen Eindrücken von der Verhandlung gegen Schacht: Obwohl die Verhandlung monatelang vorbereitet wurde, mußte der öffentliche Kläger bereits mehrfach die Kammer um Geduld bitten, bis das eine oder andere Beweisstück aus den bereit gelegten Unterlagen gefunden werden konnte. War es auch nicht zu vermeiden, Beweismittel zu benutzen, die ungenau datiert sind, deren Urheber nicht bekannt sind, oder die sonst einen Defekt haben, der es einem so raffinierten und zudem mit außerordentlicher Unverfrorenheit auftretenden Dialektiker wie Schacht gestattet, das Faktum mit drei Worten überzeugend anzuzweifeln? Man zitiert fernerhin aus Büchern, ohne zu wissen, wer der Verfasser ist, oder ob es sich um ein Pseudonym handelt. Man verliest ideenstättliche Erklärungen, in denen so ungenaue Zeit- und Ortsbestimmungen, wie „irgendwann“ oder „irgendwo“ benutzt werden. Schacht, ein Routinier mit jahrzehntelanger internationaler Verhandlungspraxis, und sein so gewandter wie unterrichteter Verteidiger drängen den öffentlichen Kläger nur zu oft in die Defensive. Bisweilen erhebt sich geradezu die peinliche Frage: Wer führt denn hier eigentlich das Verhör, der Kläger oder der Beklagte?

**Meldungen vom Tage**

**DACHAU** — Vor einem Gericht der amerikanischen Militärverwaltung in Dachau begann der Prozeß gegen 31 Angeklagte des Konzentrationslagers Buchenwald. Nach Abschluß der ersten Sitzung wurden in Anwesenheit des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Hans Ehard und des Ministers Dr. Wilhelm Högnér, die der Eröffnung des Prozesses beigewohnt hatten, anläßlich des Jahrestags der Befreiung von Buchenwald durch Staatskommissar für politisch, rassisch und religiös Verfolgte, Dr. Philipp Auerbach, an dem Krematorium in Dachau Kränze niedergelegt. In einer kurzen Ansprache gedachte der Staatskommissar der 51 000 Toten, die in Buchenwald umgekommen sind.

**PARIS** — Die äßen Funktionäre der sozialistischen Partei Frankreichs kamen am Sonntag in Paris zu einem Bankett zusammen, um den 78. Geburtstag ihres Parteivorsitzenden, Léon Blum, zu feiern. Insgesamt 1300 Teilnehmer hatten sich eingefunden.

**ROM** — Über 1000 Frauen und Kinder veranstalteten in Neapel Umzüge und führten Plakate mit der Forderung auf Arbeit, Brot und Bestrafung der Spekulanten mit sich.

**WARSAU** — Der ehemalige Kommandant des Konzentrationslagers Auschwitz, Rudolf Hoess, ist im Block Nr. 11 des KZ Auschwitz, wo zahlreiche Lagerinsassen umgebracht wurden, durch den Strang hingerichtet worden.

**LONDON** — In der britischen Hauptstadt wurde am Freitagabend erklärt, Großbritannien habe die Absicht, auf seine Ansprüche auf Entschädigung für den Verlust britischer Vermögenswerte in Österreich während des Krieges zu verzichten.

**TRIEST** — Ein britisches Militärgericht in Triest verurteilte die italienische Lehrerin Maria Pasquinelli zum Tode, weil sie am 10. Februar in Pola den britischen Brigadegeneral de Winton erschossen hat.

**GENÈVE** — Das Genfer Gebäude der Vereinten Nationen heißt von nun an „Europäisches Büro der Vereinten Nationen“.

**JERUSALEM** — Das illegale Einwandererschiff „Theodore Herzl“ wurde nachts vor Tel Aviv angehalten und unter Bedeckung von zwei Zerstörern nach Haifa geleitet.

**MOSKAU** — Radio Moskau meldet, daß die Regierungen der Sowjetunion und Indiens beschlossen haben, diplomatische Vertreter im Range von Botschaftern auszutauschen.

**NEW YORK** — „Der Tag der Armee“ wurde in New York mit dem Vorbeimarsch von über 30 000 Offizieren und Soldaten gefeiert. Zahlreiche Flugzeuge überflogen diese Parade, die mehr als zwei Millionen Zuschauer bewohnten.

**Aktiver Außenhandel der Zone / Die Durchführung der Finanzierung**

**Hfg. BADEN-BADEN** — Auf der Pressekonferenz vom 12. April gab der Direktor des Dokumentationsdienstes der Generaldirektion der Wirtschaft und Finanzen, Oberst Halff, die bisherigen Ergebnisse des Außenhandels in der französischen Zone bekannt. Sie zeigen, wie groß der Erfolg der Bemühungen der Militärregierung gewesen ist, die für die Bedürfnisse der Bevölkerung nötigen Einfuhren durch eine entsprechend hohe Ausfuhrleistung zu finanzieren. Die Hauptarbeit bestand darin, die für die Erzielung hoher Ausfuhrleistungen am besten geeigneten Industriezweige mit allem Nötigen zu versorgen. Für den Zeitraum von 17 Monaten ergibt sich folgendes Bild des Außenhandels der Zone.

in 1000 Dollars	Ausfuhr	Einfuhr
Frankreich	57 000	16 500
Südamerika	—	2 500
Ostreich	450	2 125
Großbritannien	230	—
Belgien	1 071	1 920
Dänemark	34	740
USA	—	32 717
Niederlande	652	1 032
Luxemburg	1 632	725
Norwegen	18	321
Schweden	770	254
Schweiz	10 900	4 700
Tschechoslowakei	34	4 274
versch. Länder	—	1 275
<b>zusammen:</b>	<b>72 791</b>	<b>69 083</b>

Unter der Einfuhr aus USA in Höhe von 32,7 Mill. Doll. befinden sich 3 Mill., den die französische Zone den Angelsachsen für den französischen Sektor Groß-Berlins schuldet. Es bleibt für die 17 Monate ein Ausfuhrüberschuß von 3,7 Mill. Doll. Von den Einfuhren waren 62,3 vH Nahrungsmittel, 17,0 vH Ausgaben zur Wiederherstellung der Verkehrswege, der Rest von 20,7 vH Rohstoffe. Die gesamten Einfuhren sind ausschließlich für den deutschen Verbrauch bestimmt und dürfen für die Besatzungsmacht nicht verwendet werden.

Bei der Ausfuhr entfiel drei Viertel auf Halberzeugnisse (z. B. Chemikalien), auf mechanische und andere Industrien, sowie Strom und Fertig-

waren, der Rest waren Kohlenlieferungen (17 vH) und deutsche Überschussprodukte, wie Keramik und Basalt, die seit jeher von Deutschland ausgeführt worden sind. Ein erheblicher Teil der Ausfuhrwaren geht nach Frankreich und wird in Dollar bezahlt.

Das Ausfuhrergebnis der Zone ist umso höher zu werten, als die Kohlenzuteilungen in der Zone nach wie vor höchst ungenügend sind. Außerdem hat die Weltknappheit an lebensnotwendigen Nahrungsmitteln wie Getreide und Zucker den Kauf von Fischen und Hülsenfrüchten mit geringerem Kaloriengehalt nötig gemacht und so die Ernährung der Schaffenden verschlechtert. Gefördert wurde das Ergebnis vor allem durch die straffe Außenhandelswirtschaft, die durch das bestehende Außenhandelsmonopol und durch die deutsche Außenhandelsstelle durchgeführt wird.

Diese Dienststelle hat vor allem die Aufgabe, die innere und äußere Finanzierung der Außenhandels-geschäfte zu sichern. Gemeinsam mit der Devisenstelle führt sie über den Devisenertrag jedes Ausfuhrpostens Buch, um ihn vollständig zur Bezahlung der genehmigten Einfuhren zu verwenden. Für die Finanzierung des innerdeutschen Außenhandelsverkehrs spielt die Außenhandelsstelle die Rolle einer Ausgleichskasse mit der Aufgabe, Preis- und Wechselkurschwankungen auf die deutsche Wirtschaft auszusuchen. Alle Ein- und Ausfuhrgeschäfte sind in Mark auf der Grundlage der deutschen Inlandspreise zu zahlen. Soweit die Stelle hierfür Markmittel benötigt, erhält sie diese in Form von Vorschüssen durch die Notenbank (Landeszentralbanken). Die Stelle hat ein größeres Mark-Defizit. Je günstiger sich die Devisenbilanz der Zone gestaltet, desto größer wird das Defizit in Mark sein. Bedingt ist dieses Defizit vor allem dadurch, daß die Stelle sets genügend Mittel in Mark zur Begleichung der Forderungen der deutschen Exporteure halten muß, sowie durch die unvermeidlichen Verzögerungen in der Ausstellung der Rechnungen und ihrer Begleichung. Der Überschuß der Zahlungsbilanz ist unter den heutigen Verhältnissen naturgemäß nur gering. Immerhin erhöht das ständige Anwachsen der Devisenreserven der Zone die Deckung für den deutschen Geldumlauf, die zu Beginn der Besatzung fast Null war.

**Gegen Konzerne und Kartelle / Entflechtungs-Verordnung angekündigt**

**Hfg. BADEN-BADEN** — Die übermäßige Konzentrierung der Unternehmen in manchen Wirtschaftszweigen, die in den letzten zwanzig Jahren, vor allem im Dritten Reich, auf ihre äußerste Spitze getrieben worden war, hatte durch Bildung von Industriezusammenballungen und Interessengemeinschaften zu Monopolstellungen geführt, die den freien Wettbewerb ausschalteten und das Bild des Marktes durch künstliche Preismanipulationen fälschten. In der französischen Zone haben nur wenige große Industriegruppen ihren Sitz, dagegen befinden sich hier zahlreiche Fabriken, Niederlassungen und Beteiligungen von Konzernen und Großunternehmen anderer Zonen. Die französische Militärregierung hat bald nach der Besetzung diejenigen Unternehmen, deren Sitz in der Zone ist, unter Zwangsverwaltung gestellt, wie z. B. Schering und Bosch. Die Unternehmen, deren Sitz in anderen Zonen ist, wurden gleichfalls unter Zwangsverwaltung gestellt und mußten den größten Teil ihrer Bindungen an die Muttergesellschaft und an andere Unternehmen oder Niederlassungen lösen, wie z. B. die Betriebe der IG-Farben-Industrie.

Nunmehr beginnt für die Großbetriebe und Kartelle ein neues Stadium der Entwicklung. Wie

Oberst Halff, der Direktor des Dokumentationsdienstes der französischen Wirtschaftsverwaltung, in der Pressekonferenz am 12. April mitteilte, wird demnächst eine Verordnung erscheinen, welche die Konzernzusammenschlüsse, Interessengemeinschaften und Kartelle, welche als übertrieben und gefährlich angesehen werden, auflöst. Die Verordnung wird auch die Aufteilung dieser Gebilde in mittlere, aber trotzdem lebensfähige Unternehmen ermöglichen. Gleichzeitig wird sie Bestimmungen enthalten, welche künftig solche Zusammenballungen und Interessenverflechtungen zum Schaden der Allgemeinheit verhindern. Dabei handelt es sich vor allem um eine sinngebende Abänderung des Aktiengesetzes vom 30. Januar 1937 und des G.m.b.H.-Gesetzes vom 10. April 1932. Dadurch soll den Gesellschaften auch eine größere Publizität zur Pflicht gemacht werden.

Mit dieser Regelung wird in der französischen Zone eine Entwicklung eingeleitet, welche in den meisten demokratischen Ländern bereits seit langem im Gange ist und die dem Sinn hat, die Gemeinschaft der Bürger gegen die Übergriffe einer Finanz- und Wirtschafts-Oligarchie zu verteidigen. Dabei soll zugleich die Gesetzgebung mit derjenigen der anderen Zonen in Einklang gebracht werden.

**Bodenreformvorschlage der Länder ungenugend**

**Die Militärregierung bereitet eigenen Entwurf vor**

**Hfg. BADEN-BADEN** — Die französische Militärregierung hat die Entwürfe zur Bodenreform, welche die Länderregierungen der französischen Zone ausgearbeitet haben, abgelehnt, weil sie nicht den Richtlinien entsprechen, welche den Ministerpräsidenten im September 1946 gegeben worden waren. Oberst Halff, Direktor des Dokumentationsdienstes der französischen Wirtschaftsverwaltung der Zone, hat hierzu in der Pressekonferenz vom 12. April festgestellt: „Es sind wohl Pläne ausgearbeitet worden, die jedoch weder von einem gründlichen Studium, noch von einer mit dem genügenden Ernst erfolgten Bearbeitung der Frage zeugen.“ Oberst Halff teilte mit, daß den Länderregierungen die Ausarbeitung neuer Entwürfe aufgetragen wurde und daß die französische Militärregierung von sich aus einen eigenen Entwurf über diese wichtige Frage vorbereitet wird. Grundlage müsse die Tatsache sein, daß der Boden niemals besser als von seinem wirklichen Eigentümer bewirtschaftet wird. Der Pächter wird seine Felder mit größerem Fleiß bear-

beiten, nachdem er Eigentümer geworden ist. Es sei also nötig, diejenigen auszuschalten, die den Boden nicht selbst bewirtschaften. Die durchschnittliche Größe der Parzellen der französischen Zone sei verhältnismäßig klein. Es sei nötig, die gut arbeitenden Wirtschaften durch Land zu vergrößern, welches dem aufzuteilenden Großbesitz entnommen wird. Das sei nötig zur Besserung der allgemeinen Ernährungslage, außerdem mit Rücksicht auf die in der Zone sesshaft zu machenden Flüchtlinge. Diese Reform habe aber auch eine hohe moralische Bedeutung, welche über ihre wirtschaftliche Tragweite weit hinaus geht. Es gehe nicht an, die Bodenreform als zweitrangige Aufgabe zu betrachten. Weil die Zahl der Großbetriebe hier gering ist, die Vorschläge einzelner Provinzen, die den Großbesitz an ganze Gruppen von Landwirten übertragen wollten, entsprächen nicht dem Geist echter Demokratie, die Domänen seien tatsächlich aufzuteilen und das Land denjenigen Landwirten zuzuweisen, welche es zu bewirtschaften haben.

**Rußland fehlt in Genf**

**VON DER VORBEREITENDEN WELTHANDELSKONFERENZ** — An der letzten Donnerstag in Genf eröffneten Weltkonferenz für Handel und Beschäftigung nimmt die Sowjetunion nicht teil mit der Begründung, daß die vorbereitenden Arbeiten noch nicht weit genug fortgeschritten seien, um eine Teilnahme zu rechtfertigen. Auch die beiden Vasallenstaaten Rußlands Polen und Jugoslawien fehlen. Grundlage der Beratungen der Konferenz sind die Grundsätze, welche in der Welthandels-Charta niedergelegt sind, die in den Vereinigten Staaten während des Krieges unter der Patenschaft des ehemaligen Staatssekretärs Cordell Hull ausgearbeitet worden war. Die wesentlichste Tatsache dieser Charta ist die Abkehr der Vereinigten Staaten von der bisher geübten Schutzzölpolitik.

Der Vorsitzende der französischen Delegation Wirtschaftsminister André Philip erklärte, es müsse eine internationale Einrichtungs-geschaffen werden, welche die wirtschaftliche Zusammenarbeit aller Völker gewährleistet. Wenn dies nicht gelänge, bestände die Gefahr, daß die Welt erneut von einer Inflationskrise heimge-sucht wird, wie es 1929 schon einmal der Fall war. Minister Philip erklärte weiter, es genüge nicht, die Zollschranken zu beseitigen, weil man dann nach einer kurzen Zeit des Aufschwungs einer neuen Krise und einer Wiederbelebung des wirtschaftlichen Nationalismus entgegen gehe. Der Minister zieht also eine gewisse Lenkung der Weltwirtschaft einem völlig freien Wirtschaftssystem vor. Er verlangt für Frankreich eine mehrjährige Übergangszeit, damit das Land seine Wirtschaft den neuen weltwirtschaftlichen Grundsätzen anpassen könne.

Der Leiter der englischen Delegation Sir Stafford Cripps betonte, daß England ohne die engeren Handelsbeziehungen mit seinem Reich einen Warenaustausch mit der übrigen Welt nicht aufrecht erhalten könne. Das System der Vorzugszölle innerhalb des britischen Reichs sei ein Musterbeispiel für den wirtschaftlichen Zusammenhang der Völker, welches man auf die Welt-

wirtschaft ausdehnen könne. Großbritannien sei also nicht in der Lage, die Vorzugszölle im Verkehr mit den Ländern des britischen Reichs zu beseitigen.

Zum Präsidenten der Konferenz wurde der Belgier Max Sueten gewählt.

**Wirtschaft in Kürze**

**Buchdrucker aller Zonen tagen in Neustadt** — Vom 17. bis 19. 4. veranstaltet der Fachverband „Druck“ Hessen-Pfalz und der Verband der graphischen Gewerkschaften Hessen-Pfalz in Neustadt eine Buchdrucker-tagung zu der aus allen Zonen Vertreter des graphischen Gewerbes und der graphischen Industrie erwartet werden.

**Vernichtende Holzwirtschaft** — Nach Angaben des Landes-Forstamtes Niedersachsen sind an Nadelholz gegen 100 vH normaler Friedensnutzung 1946 233 vH aufgebracht worden und werden für 1947 374 vH verlangt. Der Brennholzbedarf 1946 ist um 600 vH gestiegen. Mit dem Nutzholzeinschlag des Brennholzeinschlags 1946 hätte man 40 000 Wohnhäuser und 480 000 Wohnungen bauen und damit 1 800 000 Menschen unterbringen können.

**Giroguthaben in den Ostzonen zinslos** — Die Auszahlung von Giroguthabenzinsen bei Girokonten, die von Wirtschaftsorganisationen und Privatpersonen unterhalten werden, wird in der Sowjetzone rückwirkend ab 1. Januar 1947 eingestellt.

**Eine Gewerbeschau in Neustadt** — In Neustadt (Schwarzwald) wird im Mai eine „Schwarzwald-Gewerbeschau“ eröffnet werden. Die Ausstellung wird sehr vielseitig sein, da die zahlreichen während des Krieges im Landkreis Neustadt ansiedelnden Industriebetriebe zusammen mit der altansässigen Industrie ihre Erzeugnisse ausstellen werden.

Verantwortlich f. d. Schriftleitung Dr. H. F. Geller. Druck und Verlag Ernst Koelblin, Baden-Baden. Anzeigenteil: Anni Garling, — Bühler Geschäftsstelle: Hauptstr. 60, Acherner Geschäftsstelle: Hauptstr. 112.

Was das Ernährungsamt dazu meint . . .

Auf eine solche faire Kritik antwortet das Ernährungsamt recht gerne, zeigt sich doch, daß eine sachliche Stellungnahme durchaus positive Formen annehmen kann. Der schon erstrebende Glaube an das Gute und Ansehende einer Kritik erwacht leicht wieder zu neuem Leben. Und hier die einfachste Erklärung für die davonfahrenden Lebensmittelkartenabschnitte.

Lebensmittelvorbestellung Das Bad. Staatskommissariat für Ernährung teilt mit. Durch die in der Tagespresse veröffentlichte Bekanntmachung des Bad. Staatskommissariats für Ernährung betr. „Vorbestellung zum Bezug von Lebensmitteln“ wurden die Verbraucher aufgefordert, die Vorbestellscheine für Fett, Käse, Kindernahrungsmittel und Teigwaren ihrer Lebensmittelkarte sowie die bekanntgegebenen Abschnitte der Schworabteilerkarten und der Karten für werdende und stillende Mütter, bis zum 15. April 1947 vom Kleinhändler abtrennen zu lassen.

Haftpflicht der Post, aber kein Schadenersatz

Unter dem Begriff „Post“ verstehen wir doch wohl eine staatlich konzessionierte Einrichtung, die unter gesetzlicher Haftpflicht die Beförderung von Briefen, Zeitungen, Paketen, Postanweisungen usw. übernimmt. Dafür wird sie dann gebührend bezahlt. In Anbetracht der zeitgegebenen Umstände kann uns die Post heute nicht immer so bedienen, wie wir es von früher her gewohnt waren.

Halten Sie das für richtig?

In mancher Hinsicht leben wir Baden-Badener in einer noch glücklichen städtischen Gemeinschaft. Zwar teilen wir die notleidenden Folgen des Krieges mit allen deutschen Mitbürgern und manchen anderen europäischen Völkern. Wir hungern nicht weniger und sind auch auf engen Raum zusammengedrängt.

Einige Fragen zur Jugendziehung an unsere Leser

Statt dessen macht man leider die Beobachtung, daß viele Erziehungsberechtigten genau so gleichgültig der Entwicklung ihrer Kinder gegenüber sind, wie wenn sie im tiefsten Ruinen- oder Flüchtlingslager stecken würden. Wir glauben nicht, daß wir uns bei der Mehrheit unserer Leser der Verdächtigung aussetzen, die Dinge mit überlebter Engstirnigkeit oder moralisch saurer Allzuchtlichkeit zu sehen, wenn wir auf Erscheinungen hinweisen, die man täglich beobachten kann — und die im Sinne einer guten Jugendziehung unerträglich sind.

Aus der Not der Zeit geboren:

Otto-Motore tanken Diesel-Treibstoff

Der Dauerbetrieb jedes Zweitaktmotors mit Traktorenöl ist jetzt durch die Erfindung eines badischen Kraftfahrzeug-Handwerkers Wirklichkeit geworden. Das von August Kästel und seinem Sohn in jahrelanger Versuchsarbeit entwickelte und nunmehr zum Patent angemeldete Aggregat erfordert außer einer geringfügigen Herabsetzung des Verdichtungsgrades durch Verwendung einer stärkeren Zylinderkopfdichtung — und der Wahl einer Kerze von entsprechend geringerer Wärmewert (keinerlei grundsätzliche Abänderung der serienmäßigen Motorenanlage. Das Aggregat selbst besteht in einer Zusatzdüse, die in die Vergasermischkammer hineinragt und dazu dient, den Motor zum Starten und Warmlaufenlassen mit der üblichen, aus einem kleinen Hilfstank zugeleiteten Benzin-Ol-Mischung einzuspritzen.

der aber doch nicht! Demnach nimmt also eine Staatsanstalt Geld in Empfang, zieht Gebühren ein und quittiert, um hinterher zu erklären: Wir haften wohl, aber wir dürfen nicht ausbezahlen! Fürwahr, ein Kuriosum. Was würde wohl der alte Generalpostmeister Stephan dazu gesagt haben? — Sicherlich hätte er eine solche Handlungsweise niemals gebilligt, weil sie mit den Grundbegriffen einer staatlichen Post einfach nicht im Einklang zu bringen ist. Lebte Stephan aber noch heute, dann hätte er auch die Alliierten schon längst davon überzeugt, daß die deutsche Post schon allein dem Ansehen des Weltpostvereins gegenüber — dem Deutschland seit 1874 angehört und der die Postanstalten aller Länder umfaßt — verpflichtet ist, ehrlich zu bleiben.

einem mit Belagern ausgestatteten 97 ccm NSU-Quick-Motorfahrrad bei ständiger Belastung durch 3 Personen (!) unternommen wurden, lieferten folgende einwandfrei ermittelten Ergebnisse: Der Dieselmotorbetrieb mit dem „Kästel-Aggregat“ verursachte keinerlei Triebwerkschäden (etwa durch Schmierölverdünnung), keine abnormalen Verschleiß, keine übermäßige Ölkohebildung, kein Festbacken der Kolbenringe, und der Treibstoffverbrauch gegenüber Benzinbetrieb beträgt maximal nur 20 Prozent. Auch das bei Dieselmotorbetrieb mit vergaserlosen Motoren sonst übliche schwarze Auspuffqualmen fällt vollkommen fort, wie alle weiteren mit gleicher Überbeanspruchung unternommenen Dauerversuche an den ebenfalls als Belagermaschinen ausgestatteten Leichtmotorrädern der Typen DKW KS 200, Zündapp AB 200 und Victoria KR 35 ergaben. Da die Erfindung zudem außerordentlich einfach, auch heute noch unbedenklich zur Verfügung stehende Hilfsmittel verwendet (die Zusatzdüse kann beispielsweise aus einem alten Fahrradschlauchventil angefertigt werden), dürfte sie dem Kraftverkehr mit Zweitaktfahrzeugen in unser Benzin-ärmen Zeit unerschöpfbare Zukunftsmöglichkeiten eröffnen. — ner —

Reitturnier in Baden-Oos

Das herrliche Frühlingwetter rief am weißen Sonntag eine große Zuschauermenge zum Turnierplatz der Kasernen Baden-Oos, wo vom Concours HIPPIQUE de Baden-Oos ein Hindernisturnier ausgetragen wurde. Sehr anziehend war für das Publikum das kalte Buffet, von dem auch deutsche Zuschauer reichlich Gebrauch machten.

Zweiter Abend des Jugendmusikkreises

Am Samstag Kammerkonzert mit alter Musik und neuer Dichtung. Als sich der Jugendmusikkreis Baden-Baden vor einem Vierteljahr zum ersten Mal mit einer kammermusikalischen Veranstaltung die Öffentlichkeit zeigte, wurde dieser Abend ein mutiger, Bekenntnis junger Menschen zu ihrer Mitgestaltung des heimischen Kulturlebens. Zugleich aber legte diese Veranstaltung ein beglückendes Zeugnis für den Ernst ab, mit dem heute schon wieder, inmitten aller Wirrnisse des Ringens um Weg und Ziel, Teile der Jugend durch schätzerische Hände an die Kunst, neue wertvolle, aus dem Dunkel der Gegenwart emporhebende Lebensinhalte gewinnen wollen.

Nürnberg's schwache Stunde

Die süddeutsche Meisterschaft wird, so merkwürdig das auch behörden mag, nicht von den Mannschaften der Spitzengruppe sondern von den absteigbedrohten Einheiten entschieden. Das wird auf die Dauer der weiteren Spiele noch offensichtlicher werden, als es am 24. Apriltag schon in Erscheinung trat. — Etwas sensationell kommt die schwache Stunde des FC Nürnberg, der größte Mühe hatte in München gegen „Bayern“ 0:2 zu spielen, obwohl die Münchner den zweiten Akt infolge Verletzungen mit nur 9 Akteuren wirkten (!). In dieser Zeit hielten die Verteidiger Streit/Moll mit Bravour ihren Straßraum sauber.

Unsere Sportecke

Noch knapper endete die Partie Offenbach contra Friedrichshafen. Die Platzzeit blieb 1:0 siegreich und hat dadurch den zweiten Tabellenrang erreicht. — Relativ am günstigsten steht immer noch der FC Konstanz, obwohl er in Schwenningen nur ein 1:1 erstritt. Entscheidungen kündigen sich in dieser Gruppe in keiner Weise an; die Lage bleibt auch wohl vorerst völlig offen; keine Elf bewies bisher Leistungen, die eine Favoritenstellung rechtfertigen. Das ist der Gesamteindruck dessen, was sich bisher in der Südruppe abspielte.

Unsere Sportecke

Westgruppe: Oberkirch — ASV Freiburg 1:1, Fortuna Freiburg — Lahr 1:1, Riegel — Emmendingen 1:0, Bischofszell Freiburg — Ottenau 3:3. Ostgruppe: St. Ulrich — Villingen 2:1, Singen — Radolfzell 3:0, Donaueschingen — Rielasingen ausgef., Gottmadingen — Engen 1:1. Südgruppe: Rheinfelden — Fahrenau ausgef., Wyhlen-Tumringen 2:3, Schopfheim — Waldshut 4:4.

Badische Oberliga

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. Westgruppe: Oberkirch - ASV Freiburg 1:1, Fortuna Freiburg - Lahr 1:1, Riegel - Emmendingen 1:0, Bischofszell Freiburg - Ottenau 3:3.

Sport in Baden-Baden

SC Baden-Baden — Kg.-Lager Malsbach 13:1 (1:2) Das von bald 1.000 Zuschauern mit Spannung erwartete Spiel brachte nicht die vermuteten Höhepunkte. Freundschaftsspiele scheinen dem SC weniger zu liegen, denn die anfänglich sehr lasche Spielweise war nicht zu übersehen. Zudem fehlten wieder einige Spieler, sodaß man für die Einheitsleistung sehr schwach sah, als die Kg's bereits nach 10 Minuten 2:0 in Führung lagen. Dieser Vorsprung verkürzte Pfeifer durch einen Schuß auf 1:2, allein noch vor dem Wechsel zogen die Malsbacher auf 3:1 davon.

Badische Waldlaufmeisterschaft

Die Südbadische Waldlaufmeisterschaft, über eine Strecke von 5,5 km führend, wurde von dem Vorjahrsieger Gsell-Singen in 22 Minuten 11,9 Sekunden vor Schried-Teningen (22:18) gewonnen. Den Mannschaftspreis brachte Ottenau mit 22 Punkten überlegen vor Bonndorf an sich.

Unser Sportklub

Nuvolari startet am 8. Mai in London beim Internationalen Jersey-Rennen, an dem auch Chron und Wilmie-Frankreich teilnehmen und deshalb auf eine Beteiligung am großen Pariser Rundrennen verzichten wollen. Berlin und Hamburg haben für den 11. Mai einen Hockey-Stadtkampft vereinbart. Am gleichen Tage spielt eine weitere Berliner Elf in Jena gegen Thüringens Repräsentation.

Kampf den Rebschädlingen!

FREIBURG — Nach dem Rebschnitt, aber noch vor dem Schwellen der Knospen ist, wie der Rebschutzdienst des Staatlichen Weinbauinstituts mitteilt, die günstigste Zeit für eine Bekämpfung der Kräuselmilbe und der Schildläuse. Gegen die Kräuselmilbe nimmt man entweder 20%ige Schwefelbrühe (ca. 1 kältische Brüh) zu 20 g Wasser oder 5%ige Solbar- oder 1/2%ige Cosanbrühe. Cosan kann notfalls noch während des Schwellens der Knospen angewendet werden. Die Übergangsstelle vom alten zum einjährigen Holz und die 6-8 unteren Augen des Traubholzes müssen kräftig benetzt werden, was durch Spritzen oder Pinseln geschehen kann. Kräuselmilbe und Schildläuse gleichzeitig oder letztere allein zu bekämpfen sind, nimmt man am besten emulg. Obstbaumkarbolineum 6-7%ig. Die Schildläuse sitzen am zwei- und mehrjährigen Holz unter der Borke oder in Ritzen. Entfernen der Borke vor der Behandlung sichert den Erfolg.

Als der Bezirksklasse:

Au s. Rh. — Kuppenheim 3:4, Bliesheim — Achern 1:2 (1:1), Illingen — Frezheim 1:0, Söllingen — Sandweiler 4:1 (2:1), Leberstung — Kappelrodeck 1:2, Gaggenau — Buhl.

Als der Bezirksklasse:

Die beiden Tabellenführer hatten am Sonntag nichts zu lachen, ehe sie noch einmal mit einem blauen Auge davon kamen. So mußte Kuppenheim in Au s. Rh. alles aufbieten um mit einem glücklichen 4:3 Sieg und Punkt zu holen. Nicht besser erging es Achern in Bliesheim, das stark verbessert erschien. Bei Halbritt war noch alles drin und nur mit letzter Anstrengung glückte Achern der zweite Erfolg. Weniger Mühe hatte Illingen, das Ifezheim glatt 4:0 ausbotten konnte und sich Söllingen glückte gegen Sandweiler ein sicherer 1:1-Sieg. Die ersatzgeschwächten Leberstung klopften erlittet und mit letztem Einsatz konnten aber zum Schluß die knappe 1:2 Niederlage gegen Kappelrodeck doch nicht verhindern.

Rote Rosen als Scheidungsgrund

Sowas bringt nicht nur ein Lustspiel fertig, — wenn Er die Rosen einer Dichtung zudeckt, die Einge...

Heinz Menzel leitet mit einführendem Spielstinkt und feiner satirischer Pointierung die Verwirrung beider Herzen bis zum Happy end...

Henny Reinheimer lieh dieser anmutig-romantischen Gestalt ihre frischfräuliche Anmut...

Am humorigsten aber schnürt das dritte Rad am Ehenwagen. Der Hausfreund, um den sich Witz, Heiterkeit und kräftiges Lachen verdichten...

lungen möglichst zahlreichen Erholungsbedürftigen als schöne Ablenkung und Wohltat zu teil werden.

Neue französisch-deutsche Filme

Im großen Bühnensaal des Kurhauses zeigte die Internationale Filmallianz französische Filme in deutscher Synchronisierung...

Unter den weiteren Männerrollen der in dramatischem Tempo abrollenden Handlung sei noch Jacques Louvigny herausgehoben...

„Frauenschiedsalle“ zeichnet das herbe Resignieren so mancher wertvollen Frau nach, die bei der Unzulänglichkeit gewisser Männertypen...

französischen satirischen Sittenschilderung mit ihrer Offenheit, Unerbittlichkeit und auch ihrem „laissez faire, laissez aller“...

„Le bataillon du ciel“ Der 1. Teil dieses Kriegsfilmes zeigt die Ausbildung junger französischer Freiwilliger in England als Fallschirmspringer...

Kirchenmusikalische Passions-Festspiele

Dem Karfreitag gab der Stadtkirchenchor durch eine schlicht-stimmungsvolle Aufführung der Passions-Choralkantate von P. Geilsdorf...

Die Choräle sind durch den strengen und doch so ausdrucksvollen Harmonie-Satz der Bachschule ausgezeichnet, die Geilsdorfs als tüchtigen Musiker im Sinne der alten Meister ausweisen...

ihrem Bach-Gesang „Jesus ist ein guter Hirt“ zur Geltung kam. Den Cellopart spielte Konzertmeister Alfred Heuer...

An der Orgel, die einst von Franz Liszt und Camille Saint-Saëns geweiht worden war, saß Fritz Gscheidlen, stets mit edlem Ernst...

Programmänderungen des „Südwestfunks“

Mit der Einführung der Sommerzeit hat der „Südwestfunk“ einige zeitliche Umstellungen in seinem Programm vorgenommen. Die Eigenprogramme der Sender Freiburg, Sigmaringen, Kaiserslautern...

Der Bildhauer Georg Kolbe feierte in diesen Tagen seinen 70. Geburtstag. Er wurde bekannt durch seine Denkmäler in Berlin, Hamburg, Leipzig und Stralsund...

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Lebensmittelaufauf

Auf Eierkarte sämtlicher Altersstufen = 4 Stück auf Abschnitt 1, 4, 5, 6 je 1 Ei. Zu beziehen in denjenigen Geschäften, bei welchen der Vorbestellabschnitt A abgegeben wurde...

Am Donnerstag, den 17. April 1947, von 8-11 Uhr, wird auf der Stadt, Freibank für die noch nicht beferteten Buchstaben R-Z Fleisch ausgehoben...

Meldung der ehemaligen Offiziere, Beamten und Angestellten im Offiziersrang der Wehrmacht des ersten und des zweiten Weltkrieges.

Der französische Höchstkommandierende in Deutschland hat mit Verordnung Nr. 15 vom 13. Dezember 1946 angeordnet: Den Offizieren der früheren Wehrmacht des ersten und des zweiten Weltkrieges...

Frau Malvy von Vopelius geb. Gräfin von Büdingen, 1. 6. 4. 47 im 67. Lebensjahr, in Treue und Treue: Fritz von Vopelius, Ferdinand von Vopelius; Anita von Vopelius geb. von Pohl; Carl Graf von Büdingen; 2 Enkelkinder. Fürth/Bay-Dambach, Forsthausstr. 45, Baden, Schloßstr. 17, April 1947. Die Einschreibung hat am 14. April 1947 in aller Stille stattgefunden. SL 3921

Eugen Schmid, Bankkaufmann, geb. 17. 7. 94, + 5. 4. 47. In tiefem Schmerz: Frau Maria Luise Schmid geb. Mayer, Weinbergstraße 34; Familie Karl Joh. Schmid, Rheinstr. 39 und Angehörige. S 3389

Für erwiesene Anteilnahme danken Familien Friedrich Walther und Maria Oser. S 3823 Ludwig Kafer nebst Kindern u. Anverwandten, B.-Baden, Lichtentalerstr. 30. S 3865

GESCHÄFTLICHES

Dr. med. Otto Schütz FACHARZT FÜR ORTHOPÄDIE hat seine Praxis wieder aufgenommen. Sprechzeit: Montag, Mittwoch, Freitag 4-6 nachmittags. Ludwig-Wilhelmplatz 7, Tel. 1666

WOHNUNGSMARKT

Wohnungstausch Heideberg-Baden-Baden. Biets in Heideberg im Neubau 4 Zimmer, Küche, Bad. Suche Wohnung in Baden-Baden. Harry Saarbach Hotel Grethel. S 3644

berufstätige Damen suchen 2 leere Zimmer, evtl. Mansardenzimmer. Angebote unter S 3864 an das BT. Wohnungstausch von L. Brach nach Baden-Baden. Kleine Zweizimmerwohnung, Küchenraum, mit allem Zubehör, gegen 3 Zimmer mit Küche, N. Heres Baden-Baden, Fremersbergstr. 1. S 3831

1. sich einmal im Vierteljahr zum Zwecke der Kontrolle bei dem Delegierten des Kreises, in dem der Betreffende wohnt, zu melden. Diese Meldung findet für den Stadtkreis Baden-Baden erstmals in der Zeit vom 21. bis 25. 4. 1947 bei der Gendarmerie-Brigade Baden-Baden, Hotel Stadt Straßburg, Solfenstraße 26, in der Zeit von 9-12 Uhr und von 14-19 Uhr statt...

2. Im Falle der körperlichen Unmöglichkeit hierzu, die von einem vom Kreisdelegierten anerkannten Arzt bescheinigt sein muß, können auf beim Oberbürgermeister eingereichte Anträge Befreiungen vom Kreisdelegierten bewilligt werden.

3. Im Voraus dem Kreisdelegierten jede Veränderung des Wohnsitzes anzuzeigen und sofort nach der Ankunft in dem neuen Wohnsitz dem Kreisdelegierten dieses Wohnsitzes eine Anmeldung einzureichen. Diese Bestimmung befreit die Betroffenen nicht von den allgemeinen Verpflichtungen in Bezug auf die Wohnsveränderung...

4. Verstöße der dieser Kontrolle unterworfenen Personen werden entsprechend den Bestimmungen des Artikels 2 der Verordnung Nr. 1 des internationalen Höchst-Kommandos, betreffend Übertretung, bestraft. Die Militärregierung Baden-Baden und Angestellten im alle ehemaligen Offiziere, Beamten und Angestellten der Wehrmacht beider Weltkriege, die noch keine Paßbilder im Lager Malschbach abgegeben haben, auf, sich innerhalb einer Frist von 14 Tagen mit Ausweisen und 8 Lichtbildern im Lager Malschbach zu melden...

Paßbilder hierfür werden im Photoatelier Hugo Kühn, Friedrichstraße 1, anfertigt. Baden-Baden, den 11. April 1947. Der Oberbürgermeister Betr. Brennstoffwirtschaft Da infolge der Brennstoffwirtschaft auch für 1947 eine Bürgerholzabgabe in Natur nicht erfolgen kann...

Sucht ein Motorrad in gutem Zustand, 350 bis 750 ccm. Antworten sind zu richten an die ANTIKONOMIQUE BELGE, 47, Langenstraße, neben dem Badischen Hof. S 3194

Sucht zu kaufen gegen sehr gute Vergütung echten Astrachan - Seal - Biberpelzmantel oder ähnlichen. Angebote unter S 3407 an das BT. Weinflaschen in jeder Menge zu kaufen gesucht. Ang. unter S 3090 an das BT. Weckgläser jeder Art, 2 Ziehhacken, Lichtentaler Str. 52, I. Anzutrufen 12.30-2.30 Uhr. S 2268

Größerer Diplomatschreibtisch, besserer Ausführung, evtl. m. Schreibsessel, zu kaufen gesucht. Holzbaueverband, B.-Baden, Erwinstr. 3, S 2426

Schlafzimmer, 1 Bett, 1 dreiflügeliger Spiegelschrank, Stühle und Waschkommode (Eiche), ca. 2000.- RM. zu verkaufen. Angebote unter S 2441 an das BT. Schlacken in großen Mengen, hat laufend abzugeben: Baden-Badener Dampfwaschanstalt Fritz Ilse. S 2533

Gesucht einfaches Gebrauchsgeschirr, Teller, Tassen, Schüsseln usw. (auch einzelne Stücke). Angebote unter S 2522 an das BT. TAUSCH-ANGEBOTE Abzugeben Herrenschuhe 42, 43, 44, Damengarderobe und Wäsche. Geht inlet, Kleiderschrank, zirka 150 cm breit. Bett, Damenfahrrad, Dr. med. Meyer-Grell, Baden-Baden, Lange Straße 56. Telefon 2191. BS 3851

Biets gut erhaltenen Kinderwagen. Suche Herren-Übergangsmantel, Gr. 50 oder sonstiges. Angebote unter S 3542 an das BT. Biets modernen Radio Wechselstrom, 220 V, 6 Röhren, suche gleichwertigen Radio Gleichstrom 100 V oder Allstrom. Ang. unter 3412 a. d. BT. Biets neuwertige schwarze grünbleckte Lederhose (mittl. Größe), sowie 2 Paar weiße Sportstrümpfe und 2 weiße Sporthemden; suche guterhaltenen leichten Herren-Sommermantel. Zuschriften erbeten unter S 3546 an das BT.

Biets 1 Elektro-Autohörn, 1 Auto-Dynamo; suche Haushaltgegenstände. Angebote unter S 2858 an das BT. Biets neues Radio (Philips) 5 Röhren, Allstrom; suche Akkordeon, 120 Bässe, mit Register, neu. Angebote unter S 2344 an das BT.

Versteigerung von Straßenbahn-Fundstücken Am Mittwoch, den 16. April 1947, ab 13.30 Uhr findet in der Wagenhalle, Buernersstraße 23, eine Versteigerung von Straßenbahn-Fundstücken durch den Ortsrichter statt. S 3935

Veränderung: Handelsregister, Abteilung A - Band 4 - Nr. 272: Firma Ernst Urbach, Baden-Baden: Die Firma ist geändert in „Eruba“ Ernst Urbach Vertrieb und Vertretung Chem. Pharm. Präp. Drogen. S 3849 Den 17. Dezember 1946. Bad. Amtsgericht II Baden-Baden

Güterrechtsregister: Autohändler Fritz Ihle und dessen Ehefrau Sofie, geb. Selter, beide in Baden-Oos. Vertrag vom 19. 7. 1946 Gütertrennung. S 3850 Baden-Baden, den 18. Dezember 1946. Bad. Amtsgericht II

Veränderung Güterrechtsregister Band I Seite 500: Eheliche Güterrechtsverhältnisse des Fabrikanten Emil Grethel und dessen Ehefrau Berta geb. Grethel. Beide in Baden-Baden. Der Eintrag der vereinbarten Gütertrennung vom 17. Januar 1947 ist gelöscht, da das Badische Landesamt für kontrollierte Vermögen, Kreisstelle Baden-Baden, gegen die Eintragung Einspruch erhoben hat. Den 17. Februar 1947. S 2429 Bad. Amtsgericht II Baden-Baden.

Betragsmarken für die Invalidenversicherung in der freiwilligen Welterversicherung Für die freiwillige Welterversicherung in der Invalidenversicherung für die in der französischen Besatzungszone wohnhaften Versicherten gelangen jetzt wieder die Beitragsmarken durch die Postämter in der früher üblichen Weise zur Ausgabe und zwar nur Einwochenmarken. Damit können die freiwillig Versicherten ihre gesetzliche Verpflichtung der Beitragsentrichtung durch Markenklebung wieder selbst erfüllen. Die freiwilligen Beiträge sind nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen unbedingt in dem dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Lohnklasse zu entrichten, mindestens aber in der Lohnklasse II. Die Lohnklasse II kommt nur für solche freiwillig Versicherte in Frage, welche kein Einkommen oder ein solches unter wöchentlich 12.- RM haben. Zur Erhaltung der Anwartschaft sind für jedes Kalenderjahr 26 Wochenbeiträge erforderlich.

Ztr. gutes, starkes Packpapier sowie gute Möbel, zweitür. Schrank, D.-Hauschuhe od. Sommerschuhe od. D.-Schuhe gleich welcher Art Gr. 37 od sonstiges. Ang. unter S 2561 an das BT. Biets 3,30 m Crêpe de Chine, hell türkis, reine Seide. Suche 4-4 1/2 m gemusterte Kunstseide für Sommerkleid. Angebote unter S 2459 an das BT. Gesucht: Sportjacke oder Sporthose (lang). Geboten. Motorrad-Soziusstil. Anzeihen unter Tausch-Nr. 0852 bei Tauschzentrale Schwelwe, Söfenstraße. S 3605

Biets neue braune Herren-Halbschuhe Nr. 41, suche neue Herren-Halbschuhe Nr. 43 schwarz oder braun (Ev. Wertausgleich). Schriftl. Angebote unter S 2607 an das BT. Biets Herrenanzug, suche Anzugstoff oder Knabenanzug für 10 und 11 Jahre. Ang. unter S 2679 an das BT. Biets 1 Herrenfahrrad (fahrbereit). Suche tadelloser Damenkostüm Gr. 42-44, oder Stoff für Anzug. Angebote unter S 2705 an das BT.

VERLOREN - GEFUNDEN Lebensmittelkarten abhandeln bekommen. Man bittet, auf Karten mit Namen Röhlschmidt, Herchenbach, Str. 31, nichts zu verabfolgen. S 3728 9 Monate alt, Hund, Irrläufer, Feuerfarbe, am 15. 3. 1947 entlaufen. Rückgabe gegen gute Belohnung bei Hl. Remusat, Baden-Baden, Weinbergstr. 13. S 3741

Perdu le 15. Mars 1947 un chien, âgé de 9 mois, irlandais, couleur de feu, A restituer contre une bonne récompense chez M. Renaudet, 13 Weinbergstr., Baden-Baden. S 3742

Verloren am 3. 4 von Lichtentalerstr. D.-Rüsselstr.-Streifenleint. zugeschnittener, gestörfte Schürzenleint. Abzugeben bei Maier, Lichtentaler Straße 51. S 3546

Am 21. 3. Stock mit br. Möbelführer in Langstr. 1 (Haltstelle d. Straßbahn) v. F. Lorenz, geb. H. Herrmann, stehengelassen. Abzugeben gegen Belohnung Hauptstr. 28, Lichtentaler bei Schaad. S 3539

Geldbeutel mit Inhalt auf der Merkurstraße verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung. Ebinger, Merkurstraße 19, str. S 3636

Jede Beitragsmarke ist nach Einkleben in die Quittungskarte zu entwerfen; dies geschieht in der Weise, daß auf jede einzelne Marke handschriftlich oder durch Stempel das Datum des Sonntags (z. B. 30. 2. 1947) gesetzt wird, der die Kalenderwoche, für welche die Marke gelten soll, abschließt. Werden mehrere Marken - wie dies in der Regel der Fall ist - auf einmal angekauft und eingeklebt, so empfiehlt es sich, die letzte Marke mit dem Datum des Tages der erfolgten Klebung zu versehen. Die übrigen Marken würden dann Daten der vorhergehenden Sonntage erhalten.

Der bisherige Bareinzug von freiwilligen Beiträgen für die Invalidenversicherung durch die allgem. Ortskrankenkassen und Kontrollämter wird bis auf weiteres noch fortgeführt. Die Ausgabe von Beitragsmarken für die Angestelltenversicherung ist zunächst nicht möglich. Freiwillige Beiträge zur Angestelltenversicherung, sowie die Pflichtbeiträge der selbständigen Handwerker werden demzufolge auch weiterhin bei den Allgemeinen Ortskrankenkassen und den Kontrollämtern in bar entrichtet.

Das Verfahren der Beitragsentrichtung zur Invalidenversicherung für Pflichtversicherte durch Abführung des zuständigen Gesamtbeitrages an die Krankenkassen auf Grund der zweiten Lohnabzugsverordnung bleibt unberührt. Auskunft und Belehrung wird durch unsere Kontrollämter mündlich oder schriftlich erteilt. Die Möglichkeit der Beitragsentrichtung zur Invaliden- und zur Angestelltenversicherung ist auf Grund bestehender Kriegesbestimmungen bis auf weiteres noch vom 1. 1. 1932 an gegeben. Versicherte, welche infolge unterlassener Markenklebung ihre Anwartschaft verloren haben, können daher durch Beitragsentrichtung diesen Anwartschaftsverlust wieder beseitigen. Solche Beitragsentrichtungen müssen im Benehmen mit unseren Kontrollämtern durchgeführt werden. Freiburg, den 8. 4. 1947.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden Außenstelle Freiburg i. Brsg.

GOTTESDIENSTE Evangelische Landeskirche. Donnerstag, 17. 4.: Altstadt: Die Bibelstunde fällt aus. Mittwoch, 16. 4.: Altstadt: 20 Uhr in der Stadtkirche: Universitätsprof. Dr. theol. Oskar Farmer-Zürich und Pfarrer Dr. theol. Walter Lüthi-Bern sprechen als Vertreter der Schweizer evang. Kirche zur hiesigen Gemeinde. Weststadt: Der Frauenabend fällt aus.

Aurelia Lichtspiele (Bgl. 14.30 u. 17. Mitw. auch 9 u. 21 Uhr Sonntags keine Vorstellungen) Bis Donnerstag: S 3895 Die schönen Tage Ein guter Film von jungen Menschen Vorverkauf für die heutigen Abendvorstellung um 19 u. 21 h Heute 9.30-10.30 h

Ritter der Nacht Ein ausgezeichnete franz. Film mit 6 Untertiteln S 3798

Film-Palast Lichtentalerstr. 50 Täglich, außer sonn- und donnerstags 15.30 und 17.30 Uhr Nur noch heute: S 3901 Der Tanz mit dem Kaiser Ab Freitag, ab einschl. Mittwoch: „Peterle“ Ein entzückender bayrischer Film mit JOE STÖCKL, ELISE AULINGER u. a. Preise: Mk 1.10, 1.60 2.20. Bitte Kleingeld bereithalten.

Wer wäscht die Wäsche einer Französin regelmäßig alle 14 Tage? Zuschriften unter S 3408 an das BT. Wer strikt Kinderkleidung? Material wird gestellt. Angebote an Tel. 41 112. Wäsche wird zum Waschen u. Bügeln angenommen gegen Vergütung. Angebote unter S 3552 an das BT. Orild Ballett sucht Tänzerinnen. Bildofferte unter S 3418 an das BT.

Handelschule Baden-Baden. Es finden im 1. Stock der Gewerbeschule, Schloßstr. 9, folgende Vorbereitungskurse für die im Sommer 1947 stattfindende kaufm. Gehilfenprüfung statt: 1. Kurs in Rechnen, Buchhaltung u. Wirtschaftliche Briefwechsel Beginn Donnerstag, 17. 4. 1947, 19 Uhr. 2. Kurs in Kurzschrift (Wiederholung) und Deutsch (Sprachlehre u. Aufsatz) Beginn: Freitag, 18. 4. 1947, 19 Uhr. Anmeldungen werden am 1. Unterrichtsabend entgegengenommen. S 3783 Die Direktion.

VERSCHIEDENES Hunde jeder Art, besonders Deutsche Schäferhunde, werden dreinst. Anfr. unter S 2954 beim BT. Welcher Schneider fertig für Handwerker 2 Arbeitshosen? Angebote unter S 2882 an das BT. Übernahme für 2-3 Franzosen das Waschen und Bügeln gegen Vereinbarung. Adresse zu erfragen unter S 3591 im BT. Récep. Nr. 19 Aufsatze) Beginn: Freitag, 18. 4. 1947, 19 Uhr. Anerkennungs-Gesangschreib. Fremersbergstr. 67/6 S 3718

BlB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg